

Schlossverein verstärkt Werbung für historisches Areal

Flyer und neue Postkarte sollen auf Tauchas einstigen Rittersitz aufmerksam machen

Taucha. Es gibt zwar noch keinen Stadtratsbeschluss, der für die Umsetzung eines Konzeptes für das Schloss Taucha grünes Licht erteilt. Die Beratungen dazu dauern noch an (wir berichteten). Dennoch sprühen die Mitglieder des Fördervereines Schloss Taucha vor Ideen, wie dieses geschichtsträchtige Fleckchen Erde an der Schloßstraße weiter mit Leben erfüllt und auch als touristischer Anziehungspunkt bekannter gemacht werden kann. Zum Beispiel präsentierte jüngst Vereinsvorsitzender Jürgen Ullrich noch druckfrische Informationsblätter und eine neue Postkarte.

„Besucher haben uns bei Rundgängen immer schon angesprochen, dass sie gern Informationsmaterial oder etwas als Erinnerung mitnehmen würden. Deshalb haben wir die Flyer und die neue Postkarte drucken lassen“, sagte Ullrich. Gemeinsam mit Bauamtsleiterin Barbara Stein entstand die Idee, die Postkarte mit dem Begriff „Rittergutsschloss Taucha“ zu zieren. „Wenn wir immer von unserem ‚Schloss‘ reden, denken Fremde oft wirklich, hier steht ein Prunkbau. Doch das, was hier einmal stand, wurde zerstört und ab 1820 schrittweise zum Rittergut umge-



Diese Ansichtskarte gehört zu dem neuen Konzept, mit dem der Schlossverein Tauchas geschichtsträchtigstes Fleckchen Erde bekannter machen möchte. **Repro: Olaf Barth**

baut. Original vom früheren Schloss sind nur noch der alte Brunnen und der Weinkeller vorhanden“, begründete Ullrich den Kniff mit der Bezeichnung „Rittergutsschloss“.

Das tut aber dem Reiz der Anlage kei-

nen Abbruch. Dank des engagierten Vereins wurde aus dem zu DDR-Zeiten heruntergekommenen Gebäudekomplex in den vergangenen Jahren tatsächlich schon ein beliebter kultureller Veranstaltungsort und Vereinstreff.

Stadträte und Verwaltung brachten sich mit entsprechenden Beschlüssen, fachlicher Unterstützung und der Bereitstellung finanzieller Mittel tatkräftig mit ein. Vereine bauten in Eigenleistung Räume aus oder haben dies noch vor. Das Museum ist inzwischen mit seinem Fundus hier untergebracht. Und aus der Lese der süßen Früchte des zum Schlossareal gehörenden Weinberges wurden schon viele Flaschen Wein hergestellt.

Mit der Postkarte wiederbelebt wurde auch die Idee vom Schlossgespenst Haugi. So eine Figur wird gerade gebastelt und könnte künftig Maskottchen des Vereins und ein touristisches Mitbringsel werden. Und das Wappen derer von Haugwitz, des Adelgeschlechts, das hier im Mittelalter residierte und sich öfters auch schon mal mit dem Leipziger Rat anlegte, ziert ebenfalls die neue Ansichtskarte. „Damit das alles hier bekannter wird, werden wir auch wieder historische Führungen anbieten. Dass das Gelände den Leuten gefällt, merken wir bei unserem Angebot einer Hochzeitszeremonie. Das wird gern angenommen und Vereinsmitglieder unterstützen dies in historischen Kostümen“, freut sich Ullrich. **Olaf Barth**